

Der Friedhof „Auf dem Dill“ war für Besucher geöffnet

Großes Interesse für Zeugen jüdischen Lebens und Sterbens

Von Dieter Nobbe
(0 64 71) 93 80 29

redaktion.wt@mail.mittelhessen.de

Weilburg. Mit solch einem Interesse hatte der Vorstand der Bürgerinitiative „Alt-Weilburg nicht gerechnet. Auf dem alten Jüdischen Friedhof in Weilburg, der gestern seit langem wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde, war ein stetes Kommen und Gehen.

Viele Bürger der Stadt, aber auch aus der Umgebung nutzten die Gelegenheit, diesen seit über 60 Jahren verborgenen Teil der Stadt in Augenschein zu nehmen. Am Ende der fast versteckt liegenden Sackgasse „Auf dem Dill“ war das sonst verschlossene Tor zu dem Friedhof geöffnet, der sich den Besuchern gepflegt und sympathisch zeigte.

Das Gras war frisch gemäht, Bäume und Sträucher behinderten nicht den Blick auf die 1 240 Quadratmeter mit über 100 Gräbern.

Seit 1843 genutzt

Viele der Besucher lasen die Inschriften auf den Grabsteinen, versuchten Namen und Lebensdaten zu erkennen. Bei etlichen war das nicht mehr erkennbar, schließlich wurde der Friedhof seit 1843 genutzt, wie einem Falblatt der Bürgerinitiative zu entnehmen war. Neben der deutschen

Sprache war auch viele Hebräisches zu sehen, auf manchen Gedenksteinen lagen kleine Steine, wie es altem jüdischen Brauch für Grabbesucher entspricht.

Erstaunlich erhalten zeigten sich viele der alten Grabmale, manche standen zwar schief, aber auch das soll jüdischem Brauch entsprechen: So vergänglich das Leben ist, sind es Friedhöfe ebenso. Im Jahr 1940 waren die letzten Beerdigungen, seitdem sind die Angehörigen der Toten in alle

Welt zerstreut, wenn sie überhaupt die Zeit der Verfolgung durch den Nationalsozialismus überlebten.

Vor dem Friedhofseingang, an dem Mitglieder der Bürgerinitiative mit Informationschriften und zu Auskünften bereit standen, sammelten sich ständig kleine Gruppen von Besuchern, die ihre Gedanken zu dem Besuch an besonderer historischer Stätte austauschten. Der Gedanke wurde laut, man könne vielleicht zu bestimmten regelmä-

ßigen Zeiten den Jüdischen Friedhof für Besucher geöffnet halten.

Die Bürgerinitiative wies auch auf die ehemalige Synagoge in der Bogengasse 2 hin, ebenfalls ein Denkmal jüdischen Lebens in Weilburg. Heute im Privatbesitz und Wohnhaus, war sie von 1786 bis 1843 Husarenkaserne und seitdem Ort der Weilburger jüdischen Kultusgemeinde. Ein Schild an dem Haus mit entsprechendem Hinweis soll bald daran erinnern.



Der jüdische Friedhof war gestern für Besucher geöffnet.

(Foto: Nobbr)